

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 51.

Montag, den 2. Mai 1892.

9. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

### Turn-Verein Wildbad.

Montag, den 2. Mai  
abends 8 Uhr



Monats-Versammlung  
im Gasthaus z. Eisenbahn.  
Der Turnrat.

Bei meiner Abreise von hier sage ich allen meinen werten Kunden u. Bekannten ein

herzliches Lebewohl,  
sowie besten Dank für das mir während meines Hierseins bewiesene Wohlwollen!

Anna Kronberger.

### I<sup>a</sup> Candia-Rosinen und schw. Thyra Rosinen für Weinzubereitung

den Zentner von ersteren à M. 24.50 und  
von letzteren à M. 20.— franco Hier in's  
Haus geliefert empfiehlt

Chr. Brachhold,  
König-Karlstr.

Obige Preise verstehen sich bei Abnahme  
von mindestens 1/2 Zentner.

### Galle-Seife

verwendbar zur  
kalten Wäsche

für farbige Stoffe jeden Gewebes  
empfiehlt G. Oberle sen.

### Dunghaar & Loh

(bestes Düngemittel für Kartoffelfelder) hat  
zu verkaufen.

Karl Rath, Rotgerber.

### Kleesamen, Grassamen, Wicken

empfiehlt in bester keimfähiger Ware.

Fr. Treiber.

Wildbad.

## Bekanntmachung.

Die hiesigen Gewerbetreibenden und Arbeiter werden auf folgende Aenderungen, welche in Folge des Gesetzes vom 1. Juni 1891 über die Aenderung der Gewerbeordnung Platz greifen, aufmerksam gemacht:

- 1) Die bisherigen Arbeitsbücher sind sämtlich durch solche, welche den neuen Vorschriften entsprechen, zu ersetzen.
- 2) Auch die nicht mehr schulpflichtigen Kinder über 13 Jahre, welche in Fabriken beschäftigt werden, haben nunmehr ein Arbeitsbuch, nicht mehr eine Arbeitskarte, zu führen;
- 3) Kinder unter 13 Jahren und schulpflichtige Kinder, welche nicht bereits am 9. Juni 1891 in Fabriken beschäftigt waren, dürfen nicht in Beschäftigung in Fabriken und diesen gleichstehenden Anlagen genommen werden;
- 4) Bei Lösung des Arbeitsverhältnisses hat der Arbeitgeber nach dem neuen § 107 der Gewerbeordnung, wenn der Arbeiter das sechzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet hat, oder auch sonst, wenn der Vater oder Vormund es verlangt, das Arbeitsbuch nicht an den Arbeiter selbst, sondern an den Vater oder Vormund auszuhändigen. Die Aushändigung an die Mutter oder einer sonstigen Angehörigen oder den Arbeiter selbst darf in diesen Fällen nur mit vorheriger Genehmigung des Gemeinderats erfolgen. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften sind nach § 150 der Gewerbeordnung strafbar.

Den 28. April 1892.

Ortsvorsteher: Bäkner.

## Dr. Haussmann.

Sprechstunde:

Vormittags 8 bis 9 Uhr.

## E. Eisenmann

Werkstätte für elektrotechnische Apparate  
Stuttgart Christophstrasse 22.

Einrichtungen von Haus- und Hotel-Telegraphen  
Telephon und Elektromedizinische Apparate.

NB. Auch werden Jahresverträge abgeschlossen für Unterhaltung der elektr. Batterien.  
Preis je nach Uebereinkunft. Reparaturen billigt.

## Punschessenzen und Liqueure

Fr. Junk, Conditior.

Schnell trocknende  
**Fußbodenglanzläde**  
 in verschied. Farben,  
 Copal- & Asphaltlack,  
 Leinöl, Terpentinöl,  
 Parkettboden-Wichse,  
 Stahlspähne  
 empfiehlt bestens Fr. Treiber.

**Wer es weiß**  
 wie das Neue Finanz- und Verlosungsblatt 25. Jahrgang 1/4jährlich Nr. 2.— (bei der Post sub. Nr. 4417) seinen Lesern durch Winke, Warnung und Rat schon manchmal ein Vermögen eingebracht oder erhalten hat, der wird und bleibt zeitlebens Abonnent desselben. Probe Nro. gratis bei  
 A. Dann, Stuttgart.

**Geschäfts-Empfehlung.**  
 Unterzeichneter empfiehlt sich im Anfertigen von **Goldarbeiten jeder Art**, sowie in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und sichert bei guter Arbeit billige Preise und schnelle Bedienung zu.  
 Achtungsvoll  
**G. Gittel**, Goldarbeiter  
 im Hause des Hrn. Maurermeister **Bozenhardt jr.**  
 im **Straubenberg**.  
 Reparaturen werden bei Hrn. **Sieber**, Uhrmacher entgegengenommen.

 **Heringe, Rollmöpse, Sardellen 1889er**  
 empfiehlt C. Aberle sen.

**Koch- & Viehsalz**  
 empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Christian Pfau.**

**Kaffee**  
 empfiehlt **Carl Wilh. Vott.**

**I<sup>o</sup> Emmenthaler, I<sup>o</sup> Rahm-Käse**  
 empfiehlt Fr. Treiber.

Feinsten Brenn-  
**Spiritus**  
 empfiehlt C. Aberle sen.

**Spielfarten**  
 in eleganter Ausführung und guter Qualität empfiehlt **Chr. Brachhold.**

**Wilh. Ulmer, Hauptstrasse 104.**  
 Anfertigung solider  
**Aussteuer-Betten**  
 aus bestem Material unter billigster Berechnung.  
 Großes Lager in  
**Bett-Stoffen, Federn & Flaumen,**  
 zu den billigsten Preisen.

Calmbach — Wildbad.  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Zur Feier unserer  
*ehelichen Verbindung*  
 laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
 Dienstag, den 3. Mai 1892  
 in das Gasthaus z. Sonne in Calmbach  
 freundlichst ein und bitten dies als eine persönliche Einladung annehmen zu wollen.  
**Johann Kappler,**  
**Marie Volz.**  
 Kirchgang um 1/2 12 Uhr vom elterlichen Hause aus.

**Feinste Bronze-Farben**  
 zum Broncieren von Spiegel etc. etc.  
 vorrätig in folgenden Farben:  
**Reichgold, Bleichgold, Silber, Kupfer, Feuerrot, Pat. Blau und Grün**  
 á Flacon 50 Pfg. incl. Pinsel und Carton  
 sind zu haben bei **Chr. Brachhold.**  
 Am Schaufenster ist eine mit Gold princierte Figur zur Ansicht ausgestellt.  
 Gebrauchsanweisungen liegen den Cartons bei.

Wildbad.  
**Großes Schuhwaren-Lager-Empfehlung**  
 den verehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung.  
 Es sind am Plage von den feinsten bis zu den stärksten Stiefel u. Schuhe jeder Art, für Herren, Damen u. Kinder als: Herren-Zug- u. Hackenstiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Schnür-, Segel-, Stramin-, Plüsch- u. gelbe Leder-Schuhe, Arbeiterstiefel, hohe Zungenstiefel und Wald-Schuhe.  
 Für Damen, feinste Stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Staub- und gelbe Leder-Schuhe, feine Ballschuhe. Für Mädchen u. Kinder, von den kleinsten an, Zug-, Schnür-, Zeug-, Knopf- u. Hackenstiefel, auch verschiedene Sorten Schuhe.  
 Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.  
 Achtungsvoll  
**Wilhelm Treiber, Schuhmacher**  
 hinter dem Hotel Klumpp.



## N u n d s c h a n.

Niedlingen, 23. April. Alles schon da-gewesen, lautet gewöhnlich die Parole. Ein Handel jedoch, wie er dieser Tage hier im Rosengarten von Bauerleuten der Nachbar-gemeinde G. abgeschlossen wurde, dürfte wohl zu den äußersten Seltenheiten gehören. Das Verkaufsobjekt war kein geringeres als eine Partie zwölf Tage alter Gänse, welche zu 70 S das Stück angeboten wurden. Dem Käufer war das Angebot zu hoch, und nach langem Hin- und Herreden einigten sich die Parteien, die kleinen schnatternden Viecher-nach dem lebenden Gewicht und zwar das Pfund zu 5 M. auszuhandeln! Einer jedoch ist gewöhnlich der Geprellte. Beim Wägen ergab sich ein Durchschnittsgewicht von 174 Gramm, so daß also das Stück auf 1 M. 70 S zu stehen kam. Rechnet man den eigenen stillen Ärger, den nie fehlenden Spott und das lange Gesicht der ge-strengen, wird alles getrübt sein, wenn am Feste des hl. Martinus eine lieblich duftende Kachel den prächtigen Gänsebraten bietet.

Tuttlingen, 28. April. Die Enthüllung des Max Schneckener-Denkmal ist nun endgültig auf den 19. Juni festgesetzt. Die Einladungen zu dieser Feier werden dem-nächst erfolgen.

— Gruppirt man die deutschen Städte von 10,000 und mehr Einwohnern nach der Höhe der auf den Kopf der im Jahre 1890 ermittelten Bewohner entfallenden städtischen Schulden, so steht Berlin mit 123 M. erst an 37ter Stelle. Die meisten Schulden mit 450 M. kommen in Bremen auf den Kopf der Bevölkerung, dann in Hamburg mit 381 M. Es folgt die Stadt Baden mit 357 M., Konstanz mit 335 M., Mainz mit 301 M.; zwischen 300 und 200 M. Schulden pro Kopf hatten 5 Städte, 200 bis 100 M. 52 Städte. Unter 10 M. Schulden pro Kopf hatten u. a. von den süddeutschen Städten Erlangen und Göttingen.

— Eine sehr interessante Trauung fand dieser Tage in Berlin statt. Ein Chinese heiratete ein Berliner Mädchen. Die Trau-ung fand in der Kapelle auf dem Johannis-tisch statt, nachdem der Bräutigam vorher zum Christentum übergetreten war. Mit dem alten Glauben hat er allerdings die alte Tracht nicht abgelegt. Er schritt zum Traualtar in blauen leinenen Beinkleidern, einem gelben Oberkleide und dem lang herab-hängenden, glänzend schwarzen Zopf. Es ist unieres Wissens die erste mongolisch-berlinisch gemischte Ehe, aber einige Braut-paare dieser Art sieht man noch an schönen Sonntagnachmittagen in Berlin umherwan-dern. Das junge Paar wird eine Wäscherei eröffnen.

— In Silberburg (Reg.-Bez. Breslau) stießen der Uhrmacher Werner und seine Frau bei der Gartenarbeit auf einem neu angekauften Grundstück auf einen wahrschein-lich aus der Zeit der Kriegsausübungen her-rührenden vergabenen Explosionsstoff. Dies-er explodiert, und als die in der Nähe Weilendenden auf den Knall herbeieilten, fanden sie beide Eheleute in schauerhafter Weise in Stücke zerrissen. Die Schuld wird dem früheren Besitzer des Gartens beige-messen, der den Sprengstoff angeblich vor einem Jahre im Garten vergraben hat.

— (Ein schreckliches Verbrechen) ist im herzoglichen Forste bei Prinzendorf (Schles. Kreis Wohlau) verübt worden. Die 55

Jahre alte Wittwe Breuer befand sich am 22. M. dajelbst mit Holzlesen beschäftigt, als sie von einem gut gekleideten Manne mittels eines in ein Taschentuch gewickelten Steines zu Boden geschlagen wurde. Der Unhold verübte sodann an seinem Opfer ein Sittlichkeitsverbrechen u. schnitt ihm mit einem scharfen Messer mehrfach den Leib auf. Als die Halbtode gleichwohl wieder zu sich kam, pochte er sie von neuem, hieb mit einem schweren Prügel auf sie ein, wodurch mehrere Schädel- und Armbrüche verursacht wurden, schleppte sie ein großes Stück Weges fort, verübte neue bestialische Verbrechen an ihr und warf schließlich sein Opfer in eine rings-um mit Dorngebüsch bewachsene Grube. Hier wurde die Aermste durch Zufall noch lebend aufgefunden, und konnte noch einige Hin-wise auf die Person des Thäters machen, so daß seine Ergreifung möglichst ist.

— Warschauer Blätter berichten, daß die unlängst in Warschau verstorbene Gräfin Potocki ihre Dienerschaft mit 218 000 Rubel bedacht habe. Noch bei Lebzeiten hatte sie die einem jeden bestimmte Summe eigenhändig couvertiert, den Umschlag mit der Adresse versehen und versiegelt. Die Zuwendungen sind bereits zu Verteilung gelangt.

— Aus Löbau (Sachsen), 26. April, wird gemeldet: Eine Feuersbrunst verheerte den größten Teil der Brauerei im nahen Ottenhain. Bei den Abräumungsarbeiten wurden die zerschmetterten Leichen zweier Feuerwehrleute vorgefunden.

— In Wien brannte in der Mittwoch-Nacht das große Panorama in der Prater-straße ab. Piazbeins Kolossalbild „Die Kreuzigung Christi“ ist vollständig zerstört, das ganze Panorama ist vernichtet. Die Ur-sache des Brandes ist unbekannt.

— Bei dem Zahnarzt D'ham in Soest (Westfalen) wollte sich kürzlich der 14jährige Sohn des Gutsbesizers Schulze-Bergede einen Zahn ziehen lassen. Der Knabe, der Furcht zeigte, wurde chloroformiert, das Zahnziehen ging dann gut von statten, der Patient selbst wachte jedoch nicht mehr auf; er war in der Chloroformnarkose gestorben. Der Fall ist um so betrübender, als der junge Schulze der einzige Sohn seiner Eltern war.

— Der Leiter des Sängerkors in der Privatkapelle beim Kaiserlichen Palaste in Peterhof hat im Delirium seine Frau er-mordet, die Leiche in Stücke zerschnitten und diese in einem Ofen verbrannt. Dann hat er seine drei Kinder in einen Fluß geworfen.

— In Neapel wurden 70 Anarchisten verhaftet, in deren Besitz Dynamit gefunden wurde. In Palermo, Catania, sowie in den meisten Städten Siziliens wurden zahlreiche Anarchistenverhaftungen vorgenommen.

— Der russische Minister Giers reist Mitte Mai zu mehrmonatlichem Kurzgebrauch nach Wiesbaden. Alle Nachrichten vom Rück-tritt des Ministers werden entschieden in Abrede gestellt.

— Die Stadt Woronesch (Rußland) ist überschwemmt; viele Menschen sind ertrunken.

— (Panik in einer Kirche.) Am 24. April Morgens entstand eine fürch-terliche Panik in der katholischen Marienkirche zu Fortwayne im nordamerikanischen Unions-staate Indiana. Die Kirche war gedrängt voll, der Altar und das ganze Innere der Kirche mit künstlichen Blumen reich geschmückt, da eine große Menge von Kindern das erste Abendmahl nahm. Ein Windstoß lockerte

plötzlich einige Papierrosen, welche gegen eine brennende Kerze geweht wurden. Die Vor-derseite der Kirche war unplötzlich in ein Flammenmeer umgewandelt. Es entstand eine furchtbare Panik. Die Anwesenden eilten den Ausgängen zu, wo ein verzweif-tes Ringen stattfand. Die Kinder kreischten, Frauen wurden ohnmächtig, viele Personen zu Boden gerissen, todgetreten oder schwer-verletzt. Durch die Geistesgegenwart der Priester wurde endlich die Ordnung wieder hergestellt und die Flammen gelöscht. Mehrere Personen trugen Brandwunden davon. — Ein ähnlicher, aber nicht so folgenschwerer Vorfall wird aus Temesvar berichtet: In der Pfarrkirche der Vorstadt Josephstadt ent-zündete sich am Sonntag während der Kom-munion der Schleier eines weißgekleideten Mädchens, wodurch in der überfüllten Kirche eine unbeschreibliche Panik entstand. Weiber und Kinder drängten schreiend in die Sacri-sterie und zu den Ausgängen, und mehrere Personen wurden ohnmächtig. Als die Si-tuation bedrohlich wurde, unterbrach der Pfarrer das Hochamt, verließ im vollen Or-nate den Altar, riß den brennenden Schleier vom Kopfe des bewußtlos gewordenen Mäd-chens und erstickte das Feuer. Nach längerer Pause konnte die Messe fortgesetzt werden.

Paris, 29. April. Der Kriegsminister zog 3 Husaren-, 3 Jäger- und 3 Kürassier-regimenter aus den Provinzstädten heran. Sämtliche Truppen bleiben bis zum 2. Mai konsigniert und werden in Felbrüstung und marschbereit in den Kasernenhöfen kampieren. Jeder Mann erhält 13 Pakete scharfe Patronen.

— Die gesamte belgisch-französ. Grenze ist mit Gendarmerie besetzt. Sämtliche aus Frankreich kommende Bahnzüge werden schärf-stens untersucht. Alle Reisende werden an-gehalten, die ihren Zivilstand nicht genügend nachweisen.

— Alle Bahnzüge in Paris sind über-füllt, da die wohlhabende Bourgeoisie, die Aristokratie, die Fremden sämtlich Paris verlassen. Die Hotels stehen fast leer. Die Truppen sind ringsum konzentriert, und fortwährend folgen neue Truppenzüge. Die Aufregung der Armee und besonders beim Offiziercorps ist groß, zumal häufig passier-endes Militär provoziert und gehänselt wird. In vergangener Nacht wurde massenweise eine anarchistische Proklamation in den Ka-sernen eingeschmuggelt und passierenden Sol-daten zugestellt, oder angeklebt. In dieser Proklamation wurde aufgefodert, die Bour-geoisie zu vernichten und die Diszi-plinäre niederzuschießen.

Philadelphia, 28. April. Vor dem Be-ginn der gestrigen Vorstellung im Grand-Centraltheater brach auf der Bühne eine Feuersbrunst aus. Es entstand ein großer Schrecken bei den nach den Ausgängen drängen-den Schauspielern und Theaterbesuchern. 6 Schauspieler wurden getötet, 70 Männer und Knaben aus der Zuschauermenge ver-letzt. Der Brandschaden wird auf nahezu 4 1/2 Millionen Mark (mehr als eine Mill. Dollars) geschätzt.

.. (Heimgezahlt.) Aelteres Fräulein: „Herr Müller, Sie sollten eigentlich „gemischter Zug heißen!“ Herr: „Weshalb?“ Fräulein: „Weil Sie überall anhalten.“ Herr: „Dann müßten Sie aber auch Orient-Expreszug heißen!“ Fräulein (betroffen): „Warum denn?“ Herr: „Weil bei Ihnen gar nie angehalten wird!“

∴ (Unferdienstlicher Grund.) „Warum haben Sie es unterlassen, vor dem Wachtposten zu salutieren?“

„Ja, wissen S', Herr Lieutenant, der Wachtposten war früher der Geliebte von meiner Sali und hat s' sitzen lassen und deswegen hat sie zu mir g'sagt: Wennst Dich unterstehst und den Kerl nochmal grüßt,

nochher ist's aus zwischen uns zwei. Deswegen hab' ich net salutieren dürfen.“

∴ (Sicheres Mittel.) Dame: „Dieses entsetzliche Rauchen! Selbst aus dem Nebenzimmer dringt der fatale Geruch bis hierhin. Wir Frauen sollten uns nur einmal ver- schwören, keinen Mann mehr zu küssen, der raucht!“ — Herr: „Ich wüßte ein viel radi-

kaleres Mittel, schöne Frau!“ — Dame: „Und das wäre?“ — Herr: „Wenn Sie sich verschwören wollten, Jeden zu küssen, der nicht raucht.“

∴ (Im Luftkurort.) Wirt (keim Vermieten einer Sommerwohnung, zu seiner Frau): „Alte, mach' die Fenster auf, damit das Klima für die Herrschaften herein kann!“

Giltig vom  
1. Mai 1892 an.

# Fahr-Plan

Giltig vom  
1. Mai 1892 an.

## Wildbad-Neuenbürg-Pforzheim-Mühlacker-Stuttgart.

Stationen.	136 Personenzug			136 Personenz.			138 Personenz.			140 Pers.-Zug.			142 Schnellzug			144. Personen-Zug.			146. Personen-Zug.		
	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.
Wildbad . . . Abg.	Morgens 5.00			Morgens. 5.50			Morgens. 8.27			Vormittags. 11.15			Mittags. 1.25			Nachmittags. 5.40			Abends. 9.05		
Calmbach . . . Abg.	5.07			5.57			8.34			11.22			1.30†			5.47			9.12		
Höfen . . . . . Abg.	5.14			6.04			8.40			11.29			1.35†			5.54			9.19		
Rothenbach . . . Abg.	5.20			6.12			8.46			11.35			—			6.02			9.27		
Neuenbürg } Ant.	5.26			6.20			8.52			11.42			1.47			6.10			9.35		
} Abg.	5.28			6.22			8.53			11.44			1.48			6.12			9.37		
Wärterhaus 11 . . Abg.	5.33			6.26			—			—			—			—			—		
Birkenfeld . . . . Abg.	5.40			6.33			9.02			11.53			—			6.23			9.48		
Brödingen . . . . Abg.	5.46			6.39			9.07			11.59			—			6.29			9.54		
Pforzheim . . . . . Ant.	5.52			6.45			9.12			12.05			2.05			6.35			10.00		
nach Carlsruhe . . Abg.	6.08			7.36 7.41			10.—			12.42			2.20 5.04			6.40 8.08			10.16		
in Carlsruhe . . . Ant.	7.17			8.09 8.48			11.08			1.50			2.59 6.09			7.51 10.04			11.19		
aus Pforzheim . . . Abg.	6.33			6.56			9.20			12.19			2.53 3.58			7.41 8.31			10.11 12.07		
in Mühlacker . . . Ant.	6.46			7.20			9.44			12.32			3.16 4.14			8.06 8.57			10.35 12.30		
aus Mühlacker . . . Abg.	6.50			7.45			10.06 10.41			12.41			3.23 4.21			8.13 9.02			— 2.21		
in Stuttgart . . . . Ant.	7.42			9.33			12.15 11.43			1.44			4.26 5.58			9.55 10.10			— 3.20		

## Stuttgart-Mühlacker-Pforzheim-Neuenbürg-Wildbad.

Stationen.	135 Persz.			137 Persz.			139 Persz.			141 Schnellz.			141 a Persz.			141 a Personenz.			143 Personenzug			145 Personenzug		
	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.
aus Stuttgart . . . Abg.	1.10			4.58 —			6.17 7.48			9.58 12.48			—			2.38			6.00 7.25					
in Mühlacker . . . Ant.	2.13			6.29 —			7.15 9.14			11.50 1.51			—			4.23			7.03 9.17					
aus Mühlacker . . . Abg.	2.22			5.23 6.36			7.19 9.26			12.05 1.58			—			4.31 6.06			7.11 9.31					
in Pforzheim . . . Ant.	3.04			5.52 7.07			7.35 9.52			12.32 2.14			—			4.57 6.32			7.57 9.57					
aus Carlsruhe . . . Abg.	4.34			5.56			8.02			11.36 1.40			—			2.55 5.56			8.36 10.55					
in Pforzheim . . . Ant.	6.11			6.32			9.16			12.15 2.48			—			3.54 7.09			9.50 12.03					
Pforzheim . . . . . Abg.	Morgens. 7.40			Vormitt. 10.00			Nachmitt. 2.53			Nachmitt. 4.10			Nachmittags. 5.45			Nachmitt. 6.50			Abends. 8.03			Abends. 10.23		
Brödingen . . . . . "	7.47			10.07			3.01			—			5.53			6.58			8.10			10.31		
Birkenfeld . . . . . "	7.52			10.13			3.07			—			5.59			7.04			8.17			10.37		
Wärterhaus 11 . . . "	—			10.20†			3.14†			—			6.07†			†7.12			†8.24			†10.44		
Neuenbürg } Ant.	8.00			10.24			3.19			4.27			6.11			7.16			8.28			10.48		
} Abg.	8.01			10.26			3.21			4.28			—			—			8.31			10.50		
Rothenbach . . . . . "	8.09			10.35			3.30			—			—			—			8.40			10.59		
Höfen . . . . . . . . . "	8.15			10.43			3.38			4.39†			—			—			8.48			11.07		
Calmbach . . . . . . . . . "	8.21			10.50			3.46			4.44†			—			—			8.55			11.15		
Wildbad . . . . . . . . . an.	8.27			10.57			3.53			4.50			—			—			9.03			11.23		

### Anmerkung.

Zeichen † bedeutet: Halten nach Bedarf.